

10 Hektaren in nur 15 Minuten erfolgreich abgesucht

10. Juni 2025: Wie am Vortag abgemacht, begrüßen die Rehkitzretter den Bergbauern Andreas Liesch pünktlich um 6.30 Uhr. Nur 15 Minuten später sind vier Rehkitze gefunden. Doch alles der Reihe nach.

Eine kurze Begrüssung und los gehts

Banadetg Baltermia weiss: Das Zeitfenster, um erfolgreich und effizient die Rehkitze mit der Wärmebildkamera an der Drohne zu orten, ist bei schönem Wetter kurz. Rehkitzretter sind dadurch gezwungenermassen Frühaufsteher. So war Banadetg Baltermia am 10. Juni 2025 bereits vor 5.30 Uhr bei einem anderen Landwirt erfolgreich.

Als Beobachter fällt gleich auf, ...

... dass Drohnenpilot Baltermia viel Routine und Freude bei seinem Tun ausstrahlt. Als ob es das Einfachste auf dieser Welt wäre, steuert er die Drohne, während er uns gleichzeitig erklärt: «Da ist ein Kitz und hier ist das zweite Kitz.» Unweit von den Kitzen entfernt sehen wir am Drohnenmonitor das Muttertier. Der Drohnenpilot konzentriert sich jedoch auf die Kitze und markiert die Orte der von der Drohne gefundenen Kitze an dessem Bildschirm. Dieses Vorgehen wird später das schnelle Auffinden der Kitze im hohen Gras ermöglichen.

Und weiter gehts: In nur wenigen Minuten ...

...sind zwei weitere Kitze in der grossen Parzelle geortet. Auch diese werden auf dem Bildschirm der Drohne markiert. Unglaublich: In einer Zeitspanne von rund 15 Minuten hat der Drohnenpilot eine grosse Parzelle von rund 100 000 Quadratmetern erfolgreich abgesucht. Landwirt Liesch staunt und ist begeistert. Die Redaktion erlebt somit ein Paradebeispiel vor Ort, welches aufzeigt, dass mit der modernen Technik nicht nur Rehkitze vor dem Mähtod gerettet werden, sondern dass der Landwirt nur lap-pige 15 Minuten an Arbeitsbeginn verliert. Denn sobald die Rehkitze geortet sind, kann der sich vorbildlich verhaltende Landwirt bereits an einem für die Kitze ungefährlichen Wiesenabschnitt mit dem Mähen beginnen, während der Drohnenpilot und seine zwei Helfer die Kitze an ihren Liegeorten aufsuchen.

Um die georteten, aber im hohen Gras ...

... sehr gut getarnten Kitze zu finden, benutzt Banadetg weiterhin die Drohne. Meter um Meter nähert er sich an den vorher gekennzeichneten Punkt.

Urplötzlich flüchtet das erste Kitz aus dem Gras. Sekunden später springt auch das zweite Kitz vor seinen Rettern davon. Und schon taucht das Muttertier auf, äugt in unsere Richtung und folgt ihrem Nachwuchs in den Wald. «Das sind bereits ältere Kitze», erklärt Banadetg. Deshalb die Flucht der bereits sehr flinken Rehkitze, begleitet von der aufmerksamen Rehgeiss. Trotzdem ist wichtig zu erwähnen: Die Kitze sind nur rund einen Meter vor uns aufgesprungen. Bei gleicher Situation mit dem Scheibenmäher wären sie wohl chancenlos dem Tode geweiht gewesen.

Eine völlig andere Situation präsentiert sich ...

... beim Auffinden der anderen zwei Kitze. Sie sind viel kleiner als die vorher gefundenen und nur wenige Tage alt. Beide lassen sich von uns nicht stören und stellen sich vermeintlich schlafend. Nicht einmal beim Markieren geben sie einen Pieps von sich. Ja, die im hohen Gras versteckten Kitze hätte man ohne Hilfe der Drohne übersehen. Ohne die Rehkitzretter wären die zwei kleinen und unselbstständigen Geschöpfe schon bald vermäht. Damit dies nicht passiert, legen Banadetg und seine zwei Helfer die Kitze schön im Gras gebettet unter eine Harasse. Darin sollen sie nun bleiben, bis die grosse Parzelle gemäht ist.



Von zirka 6 Uhr bis nach 12 Uhr...

...mussten die Rehkitze unter der Harasse vor dem Mähbalken und der Sonne geschützt ausharren. Als Liesch und ein weiterer Landwirt diesen grossen Parzellenabschnitt gemäht haben, platzieren Bauernsohn Johannes und ich die zwei Kitze am Rand des Waldes. Damit endet ein spannender Morgen, begleitet von vielen Eindrücken, mit der Frage: Wann wird die Rehgeiss die zwei kleinen Kitze finden? Während des ganzen Nachmittages begleitet mich diese Frage. Um 21 Uhr dann die erfreuliche Antwort: Die Rehgeiss hat ihre beiden Kleinen bereits abgeholt und an einen für sie ruhigeren und sichereren Ort geführt. Ein Gefühl der tiefen Freude begleitet mich bei Sonnenuntergang.

teils ausserhalb seines Jagdgebietes Rehkitze rettet, dass Helfer Marcello Brunetti wohl die Jagdprüfung hat, aber seit vielen Jahren nicht mehr jagt, und dass der zweite Helfer, Isidor Jäger, wie Banadett Baltermia auch grösstenteils dort mithilft, Rehkitze zu retten, wo er nicht jagt. Rehkitze vor dem brutalen Mähtod zu retten, ist eine reine Hezensangelegenheit. Wer nur ein einziges Mal ein so kleines und hilfloses Geschöpf in den Armen der Retter gesehen hat, versteht, warum betroffene Landwirte diesen tierschützerischen Dienst der Jäger nie mehr missen möchten. Deshalb ist zu hoffen, dass das Erfolgskonzept «Rehkitzrettung» noch erfolgreicher wird und noch mehr Landwirte wie Andreas Liesch vorbildlich ihre

Arbeit zugunsten des Tierschutzes planen. Der Aufwand ist klein – der Erfolg und das wohlthuende Gewissen immens gross.

Text und Bilder: Walter Candrea



Und apropos Gefühlen oder besser gesagt...

...Jägereinsatz zugunsten der Rehkitzrettung: Unwissenheit lässt (zu) oft falsche Spekulationen zu. So hört man von verständlicherweise nicht aufgeklärten Nichtjagenden regelmässig, dass Jäger an dieser Hilfeleistung beteiligt sind, um später beispielsweise einen schönen Rehbock erlegen zu können. Die Wahrheit zum von mir begleiteten Team ist, dass der Drohnenpilot grössten-

